



Hochgrimmenstein – eine Burganlage auf der Spitze des Kulmriegels



Bereits die seltene talferne Gipfellage verdient Interesse¹. Sie wird wohl weniger durch die wunderbare Fernsicht, als vielmehr durch die Bedeutung der Burg als Herrschaftszeichen verständlich, ein Zeichen, das der Bauherr kaum landschaftswirksamer setzen konnte als auf dem sich mehr als 350 Höhenmeter über dem Pittental



Bild von erhaltenen Resten des Bergfrieds auf der Kulmriegelspitze, 2012

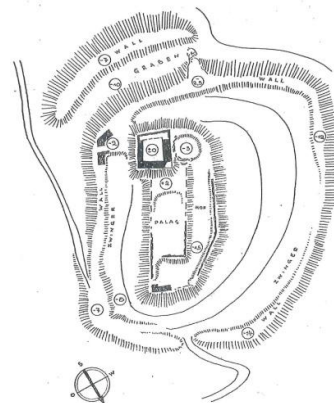
erhebenden Gipfel des Kulmriegels (758m). Sein Wohn- und Herrschaftssitz war hier in spektakulärer Weise als Höhepunkt der umliegenden Kulturlandschaft präsentiert. Die Anlage besteht aus einem Kernwerkshügel mit Turm und **Palasresten** sowie einem Hofplateau. Das von Wall und Graben umgebene **Kernwerk**² weist eine Höhe von 6-8m auf und ist aus dem Gipfelschichten (triassische Sedimente³) herausgearbeitet. Das Kernwerksplateau misst etwa 15m x

¹ Georg Rohrecker: Heilige Orte der Kelten in Österreich, Pichler-Verlag 2006, Seite 135: Auch der Heilige Berg **Kulmriegel** auf der Nordseite von Grimmenstein ist „kein Berg wie jeder andere“. Auf dem, später durch eine Burg überbauten, Gipfel des Berges befand sich in „heidnischer Zeit“ vielleicht eine Art Oberservatorium.

² Das **Kernwerk** ist ein verstärkter Verteidigungsbau, der zum Rückzug für die Besatzung diente, falls der vorgelagerte Verteidigungswall vom Feind überwunden wurde.

³ Dr. Habart: Chronik Kulmriegel; geologische Beschreibung 2009: Den Hauptstock des Kulmriegels bilden Kalke und Dolomite aus der **Triasformation** (vor 242 bis 206 Millionen Jahren).

34m. Das Gelände fällt zwar nach drei Seiten relativ steil ab, doch fehlen schwer zu ersteigende Felsabbrüche. Am Plateau erheben sich noch einige Meter hohe Ruinen des **Bergfrieds**⁴ und geringe Mauerreste vom **Palas** – einem großen langgestreckten Gebäude nördlich vom Turm. Der umlaufende Wall ist besonders an der W-Seite gut erkennbar, obwohl er teilweise nur als Wallstufe erhalten ist. Im Süden, wo der Gipfel sanft in den Bergrücken übergeht, ließ man einen zusätzlichen **Halsgraben**⁵ ausheben. Der Graben ist durchschnittlich 4 m breit. Östlich unterhalb des Kernwerkes erstreckt sich eine ebene Fläche, die sich als Wirtschaftsbereich anbietet. Bei Grabungen wurden 1933 mittelalterliche Keramik und Eisengeräte gefunden. Von Werner Höld wurde ein Grundriss der Burg aufgenommen und 1940 publiziert. Diese Gipfelburg ist als wahrscheinliche Gründungsburg der Herren von Grimmenstein anzusehen⁶



Grundriss von **Hochgrimmenstein** nach Dr. Ing. Werner Höld, 1940

RegRat Hermann Bernsteiner

⁴ Der Ausdruck **Bergfried** (fälschlich auch *Burgfried*) bezeichnet den unbewohnten Hauptturm (**Wehrturm**) einer mittelalterlichen Burg (ab 12. Jhdt.). Ist dieser Hauptturm bewohnt, wird er als **Wohnturm** bezeichnet.

⁵ Mit **Halsgraben** wird ein künstlich angelegter Graben bezeichnet, der eine Burganlage nicht vollständig umschließt, sondern nur die Seiten des Areals abriegelt, die nicht durch natürliche Hindernisse geschützt sind.

⁶ 2003 NÖ Institut für Landeskunde St. Pölten, Dr. Maximilian Weltin: „Wehrbauten und Adelssitze Niederösterreichs“ – Das Viertel unter dem Wienerwald: Band 2